Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 77 (1990)
Heft: 12: Mit Eltern Schule machen

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einheitlicher Schuljahresbeginn (allerdings nur dank dem Weg über eine gesamtschweizerische Volksabstimmung).

Man könnte diese Politik der letzten zwanzig Jahre auch ganz anders charakterisieren: Zwar ist es gelungen, die Schweiz als vorgebliche Insel der Seligen aus den Bildungsdiskussionen der Nachbarländer zu einem guten Stück herauszuhalten. Dies bedeutet aber gleichzeitig für die Zukunft eine beträchtliche Hypothek: denn der Handlungs- und Nachholbedarf im Bildungswesen ist dadurch dauernd angewachsen. Dies wird offenbar auch durch die jüngste OECD-Expertise bestätigt, wie erste Berichte belegen. In einem Arbeitspapier für die Jahresversammlung der EDK vom 25./26. Oktober in Zürich werden etwa folgende kritische Anfragen der ausländischen Experten zum Funktionieren des schweizerischen Bildungswesens genannt:

– Die Selektion für die Sekundarstufe I erfolgt recht früh, und die Ausbildungsgänge der Sekundarstufe sind wenig durchlässig. Erfordert die Ausdehnung des Bildungswesens «nach oben» nicht offenere Ausbildungsgänge in der Sekundarstufe I?

– Sollte nicht generell das Verhältnis zwischen Allgemeinbildung und Berufsbildung auf der Sekundarstufe II neu überdacht werden (Berufsbildung, Diplomschulen, Maturitätsschulen)? Idee einer «technischen Maturität» für Absolventen der Berufslehre.

– Wie kann horizontal und vertikal eine bessere Abstimmung der Ausbildungsgänge erreicht werden?

– Entspricht die heutige Lehrerbildung der Forderung nach stufenübergreifendem Einsatz? Ausbildung aller Lehrer auf Hochschulstufe? Wie kann die pädagogische Ausbildung der Lehrer der Sekundarstufe II besser sichergestellt werden? Neue gemeinschaftliche Fortbildungsformen? Grössere internationale Freizügigkeit?

Angesichts dieser drängenden Fragen sind Zweifel berechtigt, ob wir mit unseren herkömmlichen Instrumentarien der Bildungspolitik noch auskommen. Die punktuellen Projekte und halbbatzigen Analysen des BICHMO-Berichtes sind ebensowenig eine Lösung wie jahrzehntelanges föderalistisches Feilschen um elementarste Fragen des Bildungswesens. Was nämlich grundsätzlich zu bedenken ist: Die Zeit läuft uns buchstäblich davon. Indessen ist nicht anzunehmen, dass die umliegenden Länder mit ihren Regelungen und Absprachen zuwarten, bis sich der bedächtige schweizerische Bildungsdampfer in Bewegung setzt. Was schweizerische Politiker – nicht nur im Bereich der Bildung – oft einfach nicht verstehen: Europa braucht die kleine Schweiz nicht, wir aber brauchen Europa.

Bildung/Freizeit

Institut für Psychologische Pädagogik (IPP)

Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungszentrum
Giblenstrasse 48, 8049 Zürich, Tel. 01-341 50 01

Seminarkurse
in Erziehungswissenschaft und Praxis

A – Intensivkurse*
B – Diplomkurs*
3jährige berufsbegleitende Ausbildung
C – Seminarleiter/innen-Kurs

Ziel
Auf der Grundlage der modernen Pädagogik und der Humanistischen Psychologie lernen Lehrer/ Lehrerinnen:
- Ursachen für Lernschwierigkeiten und auffälliges Verhalten herausfinden;
- Konflikten adäquat begegnen;
- Kommunikations- und Interaktionsbarrieren beseitigen
- Konfliktfreie Zonen schaffen, um Zeit für sachbezogene Aufgaben zu gewinnen;
- Das Kind / den Jugendlichen zur Kooperation rnit den Erziehenden gewinnen.

Kursmethode
- Vermittlung theoretischer Grundlagen;
- Praktische Übungen und Demonstrationen;
- Fallbesprechungen, nach Bedarf Beratungsgespräche.

10 praxisbezogene Seminarkurse
*Zeit: 17.00 – 21.00 Uhr (alle 14 Tage)
*Beginn: Sommersemester im April
Wintersemester im Oktober

Bitte fordern Sie Unterlagen an!